

Catherine Biocca
BONSAI FEELING

kunstverein
nürnberg albrecht
dürer
gesellschaft

03.06.2017 – 06.08.2017

Eröffnung: Freitag, 2. Juni 2017, 19 Uhr

Der Kunstverein Nürnberg freut sich, die erste umfangreiche Einzelausstellung von **Catherine Biocca** (*1984, Rom; lebt in Amsterdam und Berlin) in Deutschland präsentieren zu können.

Unter dem Titel **BONSAI FEELING** führt Catherine Biocca im Kunstverein eine Reihe von ganz neuen und bestehenden Arbeiten zusammen, die sich eingehend auf die verschiedenen Metaebenen der menschlichen Realitätserfahrung konzentrieren. Mit der Referenz zum Bonsai, einer japanischen Variante der fernöstlichen Gartenkunst, bezieht sie sich auf ein artifizielles Stück Natur, das durch vielfältige Eingriffe in die miniaturisierte Idealform eines Baums gebracht wird. Die Kultivierung der Bonsaipflanze folgt überdies nicht dem organisch angelegten Wuchs, sondern hat Baumdarstellungen aus der traditionellen japanischen oder chinesischen Kunst zur Vorlage.

In ihrer Ausstellung verknüpft Biocca diese Herstellung höchster Künstlichkeit und Kontrolliertheit mit der gegenwärtigen Wahrnehmung unserer Kommunikationswelt, in der angesichts der medialen Entwicklungen und des digitalen Fortschritts die Realität oft nicht mehr von der Fälschung („Fake“), der Provokation und der Spekulation unterschieden werden kann. Ihre kurzen Animationsfilme und deren räumliche Inszenierung fokussieren dabei einen materiellen und seelischen Zustand der Erschöpfung, der in den forcierten, oft alarmierenden Handlungssequenzen erkennbar wird. Gleichzeitig deuten die überspitzten Verausgabungen der agierenden Figuren die Möglichkeit eines Ausbruchs oder kathartischen Impulses an, um über eine Neustrukturierung oder Reorganisation der Zukunft nachzudenken.

In der Innenhalle des Milchhof-Gebäudes präsentiert Catherine Biocca die neue Installation *Stockholm* (2017), die direkt mit der sie umgebenden Architektur der neuen Sachlichkeit in Bezug tritt. Im Gegensatz zu anderen Arbeiten wird die skulpturale Anordnung nicht mit Hilfe von Videoclips belebt, sondern mit aufgezeichneten Sprechblasen auf transparenter PVC-Folie. Im Zusammenfallen von Zwei- und Dreidimensionalität entsteht eine zeitliche Situation, die wie ein eingefrorenes Comic-Filmstill funktioniert. Der Ort der monumentalen Empfangshalle, der im Gebäude die verschiedenen Stockwerke mit Büros, Geschäfts- und Ausstellungsflächen miteinander verbindet, wird in der Formation einer fiktionalen Miniaturlandschaft gespiegelt. Kleine Höhlen und Versteckplätze, wie sie in der Aquaristik verwendet werden, sind um ein Wasserloch platziert, in dessen Tiefe bedrohlich Haie schwimmen. Die den Behausungen zugeordneten Textblasen animieren die Szene, indem sie die möglichen oder künftigen Aktivitäten verborgener Figuren diskutieren. Die Unterhaltung thematisiert die Abwägung, die Verweigerung sowie die Erholung

kunstvereinnuernberg.de

T. +49 (0) 911 241 562

F. +49 (0) 911 241 563

Kressengartenstraße 2

90402 Nürnberg

von geforderten Arbeitsprozessen. Die Tätigkeit der Arbeit wird derjenigen der Freizeit und Ablenkung gegenüber gestellt, die jedoch gleichermaßen durch die Anwesenheit der Raubfische eine riskante Komponente erhalten.

Die Verwendung von Stilmitteln aus dem Comic und Cartoon, die gewaltsame Aktionen zeigen können und sie zugleich als Fiktion enttarnen, gründen auf Bioccas Beobachtungen der Netzkultur, auf Kindheitserinnerungen an japanische Manga-Fernsehserien aus den 1980er-Jahren sowie ausgewählten Recherchen der Kunstgeschichte. Sie koppelt ihre Nachforschungen mit der Emotion der Schadenfreude, einer negativen Form des Humors, die in der Literatur und im Film oft als Mittel des *Comic Relief* (dt. „komische Entlastung“) verwendet wird. Als Vergnügen am Missgeschick dient es dazu, kurzfristig Spannung oder existenzielle Ängste abzubauen. Das Wahrnehmen und Erfassen von Aggression, das in befreiende Komik umschlagen kann, ist ebenfalls Thema der *Blushing Sculptures* (2015) im großen Galeriensaal. Die Bildschirme, die in die gedruckten Marmorblöcke auf PVC-Folie integriert sind, zeigen manuelle Bearbeitungen des Steins mit unterschiedlichen Werkzeugen. Dabei überführen vernehmbare Rufe und Schmerzlaute die Marmorblöcke in wesenhafte Figuren, die sich gegen die Operationen wehren und sich lautstark bemerkbar machen.

Mit dem invasiven Aspekt der Bildhauerei greift Catherine Biocca hier ein weiteres Bild der Entkräftung und Ohnmacht auf, das die überbordende Bildproduktion in der zeitgenössischen Kunst, in den sozialen Netzwerken und Informationsplattformen ebenso wie die Ausbeutung natürlicher Ressourcen reflektiert. Die Symbolkraft der Kunstproduktion ruft ebenfalls die mutwilligen Verwüstungen von Kulturgütern, Skulpturen und Monumenten während kriegerischer Auseinandersetzungen in Erinnerung, die stellvertretend auf die realen Menschen und ihre kulturelle Identität abzielen. Die Zerstörung und Rekonstruktion von Materie und Körper werden in Bioccas Arbeiten als ein wechselseitiger Vorgang gezeigt, der mit der Offenlegung seiner medialen Erzeugung sowie der Strategie der humorvollen Entwaffnung die entäußerte Brutalität in ihrer ganzen Absurdität und Sinnlosigkeit entlarvt.

Mit den Überlegungen zum gesellschaftlichen Umgang mit Gewalt wird zugleich der Wunsch nach Unterhaltung genauso wie unser Vermögen zur Empathie kritisch befragt. In der Installation *Mr. President's Run* (2017) setzt die Videoprojektion eine auf der Straße rennende Comic-Figur in Bewegung, die an eine ramponierte Version von SpongeBob, dem Meeresschwamm, aus der gleichnamigen US-Zeichentrickserie aus den späten 1990er-Jahren erinnert. Unaufhörlich kommentiert die Gestalt ihre eigene Verspätung, während sie verzweifelt gegen die Zeit anrennt. Die Hoffnungslosigkeit verwandelt sich in Tragikomik, da der eigentliche Grund für den Termindruck im Dunkeln bleibt. Gefangen in einer Endlosschleife zeigt die Szene einen Kippmoment des Humors und beschwört eine Parabel einer Gesellschaft, die dem Einzelnen durch Leistungsbereitschaft und Erhöhung der Arbeitsproduktivität den sozialen Aufstieg verspricht. Bestandteil der Installation sind weiter Algen und Wasserpflanzen aus Kunststoff, die modellhaft als Landschaftselemente ein-

gesetzt werden. Diese artifiziiellen Nachahmungen von Natur verdeutlichen, wie durch technische und digitale Kopierprozesse einst schwer erschwingliche Dinge und privilegierte Errungenschaften massentauglich und damit austauschbar geworden sind.

Auch in weiteren aktuellen Arbeiten wie *Full Time Tragedy* (2016), *Animated Flag* (2016) oder *100 Better Ways to Die* (2015-2017) vollziehen die Figuren eine beständige Suche nach einer geeigneten Haltung hinsichtlich der sie umgebenden Lebenswelt, die durch vielfältige Ein- und Angriffe bedroht erscheint. Catherine Bioccas Werke vergegenwärtigen so den anstrengenden Prozess der menschlichen Identitätsfindung als ein beständiges Austarieren zwischen Konkurrenz und Übereinstimmung im Bezug zu den anderen.

Catherine Biocca (*1984 in Rom, Italien) lebt in Amsterdam und Berlin. Sie hat in Rom Politikwissenschaften und an der Kunstakademie Düsseldorf Bildhauerei bei Georg Herold studiert, wo sie 2013 als Meisterschülerin abgeschlossen hat. Von 2014 bis 2015 hatte sie ein Stipendium an der Rijksakademie van beeldende kunsten in Amsterdam inne. In den letzten Jahren hat sie an zahlreichen internationalen Gruppenausstellungen teilgenommen, wie in *Meeting 1, on display*, BASIS, Frankfurt a. Main (2015); an der *3rd Shenzhen Independent Animation Biennale*, Shenzhen (2016) sowie derzeit in *Dejima. Konzepte von Ein- und Ausschluss*, GAK Gesellschaft für aktuelle Kunst, Bremen (2017). Zudem präsentierte sie Einzelprojekte wie *The Fear of Killing/ The Fear of Being Killed* bei Le Foyer, Zürich (2016), *Judge Judy Judas* im PIK – Projektraum im Kunstwerk, Köln und *SS / SAD SYMPHONY* in der Frutta Gallery, Rom (beide 2017). Zu ihren wichtigsten Auszeichnungen zählen der STRABAG Artaward International 2015 und der Hans Purrmann-Förderpreis (2017). Seit 2016 betreibt sie mit Lisa Reitmeier und Benedikt Hipp den Projektraum JollyJoker in Amsterdam.

Minutes (27): 20. Juni 2017, 19 Uhr
Gespräch mit **Lorenzo Benedetti**
(Kurator, Kunstmuseum St. Gallen)

Minutes (28): 11. Juli 2017, 19 Uhr
Gespräch mit **Catherine Biocca**
(Künstlerin)

Kunst, Sekt & Obst: 18. Juni 2017, 13 Uhr
Sonntagsführung mit Judith Grobe und Simone Neuenschwander

Öffentliche Führungen: 8. Juni, 20. Juli und 3. August 2017, um 18 Uhr

Für die großzügige Unterstützung der Ausstellung danken wir:

Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



Königreich der Niederlande



zerbock
medienwerk

Ständige Partner des Kunstvereins:



Kulturreferat



Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 14 – 18 Uhr; Samstag und Sonntag, 13 – 18 Uhr

Eintritt: 2,50 Euro; ermäßigt 1,50 Euro; für Mitglieder frei